

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von D. Kirschner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 303.

Halle, Sonntag den 30. December

1849.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück des Couriers erscheint Dienstag den 1. Januar 1850,
dagegen fällt die Mittwoch-Nummer aus.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal künftiges Jahres, Januar bis März (mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bei Bestellung unserer Zeitung wolle man den Titel derselben:

Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land

gef. genau angeben, Briefe an unsere Expedition aber unter folgender Adresse:

„An die Expedition des Couriers (Schwetschke)“

an uns gelangen lassen.

Halle, den 21. December 1849.

Expedition des Couriers.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Decbr. Seine Majestät der König haben dem Königlich griechischen General und Ober-Stallmeister Grivas den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen.

Am preussischen Hofe sind gegenwärtig vertreten: Portugal durch Joaquim Antonio Gonçales de Macieira, Geschäftsträger. Spanien durch Don Juan Donoso Cortés Marquis de Baldegamas, Grand von Spanien. Sicilien durch M. de Sto. Paolo, Geschäftsträger. Sardinien durch Graf Alphonse d'Antioche, Geschäftsträger. England durch Graf v. Westmoreland, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Belgien durch Rothomb, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Die ottomanische Pforte durch Garabed, Artin Davoud Dghlou, Geschäftsträger. Oesterreich durch Baron Prokesch-Osten, General-Lieutenant, bevollmächtigter Minister. Rußland durch Baron v. Meyendorff, außerordentlicher Gesandter u. s. w. Mecklenburg-Schwerin durch Graf v. Hessestein. Kurhessen durch Freiherrn v. Dörnberg, Geschäfts-

träger und Kammerherr. Hannover durch Graf v. Inn- und Knypphausen, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister (auch für den sächsischen Hof). Baiern durch Freiherr v. Malzen, Gesandter. Schweden und Norwegen durch Baron D'Ohsson. Sachsen durch v. Könneritz, Legations-Sekretair und interimistischer Geschäftsträger. Die Niederlande durch Baron Schimmelpenninck v. d. Dye, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Die Nordamerikanischen Freistaaten durch Edward A. Hannegau, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Württemberg durch v. Reinhardt, Geh. Legationsrath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister (auch für den sächsischen Hof).

Das Personal des hiesigen diplomatischen Korps beläuft sich mit Inbegriff der Dienerschaft auf 285 Personen.

Aus einer als Manuscript gedruckten Denkschrift des Kriegsministeriums über die preussische Marine entnehmen wir folgende tabellarische Uebersicht der Stärke der Flottille im Juli d. J., wie sie unter dem Kommando des Kommodore Schroeder dem Feinde gegenüberstand. Die Segel-Korvette „Amazone“ (4 kurze 24-Pfünder, 8 leichte 18-Pfünder) mit 3 Marine-

1 Auxiliär- und 1 Artillerie-Offizier: 5 Offiziere, 90 Mann. Das Dampfschiff „Preuß. Adler“ (2 25pfünd. Bombenkanonen, 2 mitt. 32-Pfünder) mit 2 Marine-, 2 Auxiliär- und 1 Artillerie-Offizier: 5 Offiziere, 82 Mann; — in Reparatur der im Gesicht bei Brüsterort enthaltenen Beschädigungen, in Swinemünde. Das Dampfschiff „Danzig“ (1 kurzer 24-Pfünder, 2 leichte Kanonen) mit 1 Marine-, 1 Auxiliär- und 1 Artillerie-Offizier: 3 Offiziere, 31 Mann. Die erste Küstenflottillen-Division (9 Kanonenschaluppen und 4 Kanonenjollen mit 15 25pfünd. Bombenkanonen und 10 langen 24-Pfündern) mit 11 Auxiliär- und 1 Artillerie-Offizier: 12 Offiziere, 587 Mann; bei Lauterbach, Barhöft, Zickerbucht und Westbierenow. Die zweite Küstenflottillen-Division (9 Kanonenschaluppen und 1 Transportschiff mit 9 25pfünd. Bombenkanonen und 9 langen 24-Pfündern) mit 9 Auxil. Offizieren: 9 Offiziere, 532 Mann, in Swinemünde. Die dritte Küstenflotten-Division. 1ste Sektion. 3 Kanonenschaluppen (3 25pfünd. Bombenkanonen, 3 lange 24-Pfünder mit 3 Auxiliär-Offizieren: 3 Offiziere, 179 Mann, in Swinemünde. Detaschirt 2 Kanonenjollen (2 25pfündige Bombenkanonen) mit 20 Mann, in Danzig. In Summa schlagfertig gegen den Feind: 1 Segel-Korvette, 2 Dampfschiffe, 20 Kanonenschaluppen, 6 Kanonenjollen: mit 67 Geschützen, 37 Offizieren, incl. 4 Artillerie-Offiziere, 1521 M. In der Formation begriffen: 2te und 3te Sektion der dritten Küstenflottillen-Division: 6 Kanonenschaluppen mit 12 Geschützen, 8 Offiziere, incl. 2 Artillerie-Offiziere, 133 Mann in Stettin. Depot-Sektion und Stamm zur Formation der 4ten Küstenflottillen-Division (mit 1 Transportschiff) von 9 Kanonenschaluppen mit 18 Geschützen, 3 Offizieren, incl. 2 Ingenieur-Offiziere, 99 Mann, in Stettin. Summa Summarum: 3 größere Fahrzeuge, 36 Schaluppen, 6 Jollen; zusammen mit 97 Geschützen, 48 Offizieren und 1753 Mann (incl. 8 kommandirter Artillerie- und Ingenieur-Offiziere).

Der am 22. aus Stettin durch den Telegraphen hierherberufene Commodore Schröder wohnte am 23. einer Sitzung des Staatsministeriums bei, wo unter Anderm auch über den Ankauf dreier englischer Kriegsschiffe, nämlich einer Fregatte und zweier Corvetten, zur Vergrößerung der preussischen Flotte, berathen wurde. An demselben Tage wurde der Commodore auch von Sr. Maj. dem Könige empfangen. Herr Schröder ist bereits am 24. wieder nach Stettin zurückgekehrt. Er ist ein geborner Rheinländer und hat den Seekriegsdienst auf der holländischen Flotte, wo er bis zum Befehlshaber einer Corvette aufstieg, gründlich erlernt. (Sp. 3tg.)

Frankfurt a. M., d. 26. Dec. Die Deutsche Reform schreibt: Die interimistische Centralkommission hat gleich nach Antritt ihres hohen Berufskreises an den Senat der freien Stadt einen Erlaß gerichtet, bei demselben anzufragen: ob er sich getraue, die Bürgerschaft für die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung und Sicherheit mittels der ihm selbst zu Gebote stehenden Militärkräfte zu übernehmen. Eine Antwort ist bis heute noch nicht erfolgt.

Karlsruhe, d. 25. Decbr. Das gestern Abends ausgegebene Regierungsblatt vom gestrigen Datum enthält das provisorische Gesetz, die Ausgleichung der Kosten für die durch den Mai-Aufstand nöthig gewordene militärische Hülfe betreffend. Im Eingange heißt es: Nachdem der Aufwand für die militärische Hülfe, welche im laufenden Jahre in Folge des Mai-Aufstandes zur Wiederherstellung und Erhaltung der öffentlichen Ordnung nöthig ward, bisher nur von einzelnen Landestheilen nach zufälligen Verhältnissen getragen wurde, die Gerechtigkeit aber eine Vertheilung dieses Aufwandes auf das gesammte

Großherzogthum verlangt, haben Wir nach Anhörung Unseres Staatsministeriums beschlossen und verordnen provisorisch.

Darmstadt, d. 24. Dec. Die Darmstädter Zeitung enthält das Verzeichniß der bis jetzt zur zweiten Ständekammer Gewählten. Es ergiebt sich, daß die Sache des Ministeriums Jaup noch nicht so rettungslos von der Majorität jener Kammer verworfen ist, als man da und dort annimmt. Allerdings, wären zu den früher schon verhafteten rheinheffischen Abgg. Schmitz und Wittmann nicht auch noch die Verhaftungen des Rheinheffen Mohr und des Oberheffen Heldmann gekommen, und hätte folgeweise die Partei nicht einige ihrer bedeutenderen Köpfe verloren; hätte Wilh. Schulz nicht für gut gehalten, seinen Rückzug nach Zürich anzutreten (dem heutigen Darmstädter Journal zufolge ist er bereits dort wieder eingetroffen), und Vogt, gar nicht zu kommen; wären endlich nicht die gewählten Schullehrer Schmidt und Weinändler Freigel, der Erstere wegen Wahlfehler, der Letztere wegen indicirter Bestechung, uneinberufen geblieben, so lägen wahrscheinlich die Würfel anders. Denn wenn auch die vier zuletzt Genannten sämmtlich nicht einberufen worden, so zweifelt man doch nicht daran, daß die Kammer alsbald ihre Zulassung ausgesprochen haben würde; damit hätte aber die demokratische Partei jedenfalls mehr gewonnen als die constitutionelle, welche nur in Feigel einen zweifelhaften Freund besaß. Von den 50 Abgeordneten zur II. Kammer sind gegenwärtig 47 definitiv gewählt; von ihnen die genannten 8 abgezogen, sind noch 39 übrig. Von diesen können jetzt schon 13 der constitutionell-conservativen Partei zugezählt werden, während mit eben soviel Zuverlässigkeit 14 der demokratischen angehören. Es ergiebt sich also, daß 12 übrig sind, welche allerdings zwar sämmtlich von der demokratischen Partei auf ihren Schild gehoben und gegen Candidaten der Constitutionellen durchgesetzt sind, aber doch nicht von vornherein als extreme Parteimänner erscheinen. Im Gegentheil haben sie mehr oder minder die Schattirung der Märzvereiner, oder es sind Constitutionelle, die selbst nach dem 8. März noch Constitutionelle waren und nur, durch mancherlei Umstände veranlaßt, mehr nach Links hinübrückten, oder es sind Männer, die, abgesehen von ihren schon an sich gemäßigten oder ziemlich dehnbaren Programmen bis jetzt keine öffentliche That gethan haben; ja, einzelne derselben sind sogar von entschieden constitutioneller Gesinnung, und selbst Hildebrand, den die Verlegenheit der Linken jetzt zum Kammerpräsidenten ausersehen hat, hat öffentlich erklärt, das Ministerium Jaup nicht stürzen zu wollen. Von den drei noch zu Wählenden verstärken voraussichtlich zwei, vielleicht drei die constitutionelle Partei. Also hat das Ministerium Hoffnung, bei Fragen von höherm politischen Interesse, so der deutschen Frage, eine wenn auch nur schwache Majorität zu erlangen. Anders wird es freilich bei der einen und der andern Finanzfrage sein, wo selbst nicht alle Mitglieder der constitutionell-conservativen Partei unbedingt zu ihm stehen möchten.

München, d. 25. Dec. Ich beeile mich, die seit längerer Zeit schon gerüchtweise verbreitete Nachricht, welche aber jetzt erst definitive Bestätigung erhalten hat, mitzutheilen, daß der König den Staatsminister v. d. Pfordten zum Ministerpräsidenten ernannt hat. Diese Maßnahme, über deren Princip, wie verlautet, der königl. Staatsrath mit Gutachten vorher vernommen worden ist, wird zugleich eine organische Institution in unserm constitutionellen Staatswesen bilden und kann gewiß als ein wahrer Fortschritt desselben bezeichnet werden. (D. A. B.)

Aus Mecklenburg, den 24. Dec. Der aufgelöste Engere Ausschuß hat sich in Strelitz wieder constituirt, und zwar in Neubrandenburg als Engerer ritterschaftlicher Ausschuß für Strelitz. Die aufgelösten Landräthe und der Bürgermeister

von Strelitz bilden diesen Ausschuss, welchen der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz genehmigt hat. Die strelitzische Regierung wird sich überhaupt die Documente, Strelitz betreffend, welche die Schweriner Regierung dem Engern Ausschuss abgenommen hat, ausliefern lassen und dem neu constituirten Ausschusse in Neubrandenburg aushändigen.

Wien, d. 24. Dec. Der Oesterreichische Correspondent bringt eine Deutung des Interim, die trotz ihrer Firma, die sie als preussisch bezeichnet, doch wohl eher als eine oesterreichische zu betrachten ist. Sie lautet: Oesterreich und Preußen sind durch die innigste Verschlingung der gemeinsamen deutschen Interessen aufeinander angewiesen, und gegenseitige Aufrichtigkeit muß die obwaltenden Differenzen bald beseitigen. Preußen ist zum Theil auf einen falschen Weg gedrängt. Es hat durch seine Verwickelungen in die deutsche Bewegung noch zu viel Gemeinschaft mit der Revolution, während sich Oesterreich entschieden von derselben losgesagt hat. Das zähe Festhalten Preußens an der Idee des engern Bundes entspringt aber nicht allein aus seiner Gemeinschaft mit der Revolution, oder was Dasselbe ist, aus seinen Verpflichtungen gegen die Bewegungspartei; dasselbe involvirt auch eine tiefe Bedürfnisfrage Preußens. Preußen will seinen Einfluß auf die Kleinstaaten ausdehnen und befestigen; es will mitten in seinen Grenzen keine souverainen Selbständigkeiten forbestehen lassen, welche sich mehr und mehr als reine Pflanzschulen des Radicalismus erweisen, der jeden Augenblick seine Propaganda auch über Preußen ausbreitet und dabei einer sichern Zuflucht sozusagen im preussischen Gebiete gewiß ist. Erhält Preußen bündige Garantien dafür, daß die deutschen Verhältnisse zunächst zwischen den beiden Großmächten in einer Weise geordnet werden, welche ihm den Radicalismus der Kleinstaaten vom Leibe hält und ihm in dem Stimmverhältniß und sonstigen Competenzen des neuen Centralorgans die ihm gebührende Stellung sichert, so zweifeln wir nach unserer Kenntniß der hiesigen Sachlage keinen Augenblick daran, daß das Interim in Frankfurt zu einem den allseitigen wahren Interessen günstigen Erfolge führen werde.

Die Innsbrucker Zeitung enthält einen Brief des Erzherzogs Johann an Dr. Ennemoser in München, datirt aus Frankfurt a. M. vom 16. Dec. 1849, in dem es unter Anderm heißt:

Seitdem ich Sie gesehen (Ende September), ist neuerdings eine ziemlich lange Zeit verfloßen, eine für mich nicht weniger bittere Zeit als die frühere. Jetzt wird es nun mit meinem Abgehen Ernst, in wenigen Tagen werde ich von meiner bisher bekleideten Würde abtreten und dann mich sogleich der Heimath zuwenden. Wenn man bei meinem Abgehen von mir eine Ansprache an das deutsche Volk erwartet, so irrt man sich sehr; nicht daß es mein Herz nicht drängte, gar Vieles zu sagen, aber jetzt, wo alle Leidenschaften ruhe, alle Parteien ruhig sind, wo es unmöglich ist, wenn man auch streng wahr und parteilos bleibt, nicht durch die jedes Wort ausbeutende und auslegende Presse Anlaß zu mannichfaltigen Erörterungen zu geben und dadurch die Aufregung zu vermehren, muß ich meine Gefühle, meine Ansichten und mein Urtheil kundzugeben einer spätern Zeit vorbehalten. Ich ziehe daher vor, jede Aufregung, jedes Urtheil mich betreffend für diesmal zu tragen und das letzte Opfer noch durch mein Schweigen zu bringen. Schweigen ist auch reden und hat eine Bedeutung; die Folge dürfte es beweisen. Einen Abschied zu nehmen, welcher aus bloßen, wenn noch so schönen Phrasen bestehen würde, kann nicht befriedigen und wäre unpassend jener Achtung, die ich Deutschland stets zollte, und unwürdig der Stellung, die ich einnahm. Mir scheint ich will hier nur ein paar Gegenstände als Beispiel anführen): mein festes Ausharren in der letzten Zeit, so lange als es nur möglich war im steten Kampfe mit Hemmnissen und Beschränkungen jeder Art, mein treues Bewahren des einzigen Gemeinguts Deutschlands, seiner Flotte, welche ich als ein mir anvertrautes Pfand betrachte, das Abwarten des Beitritts aller Regierungen zu dem neuen Provisorium, so lange es nur möglich war, sind Belege meines redlichen Willens und Handelns und meiner Treue, wo es auf Bewahrung gemeinsamer Interessen, auf Erhaltung des Friedens ankommt. Es gäbe noch viele Gegenstände zu berühren, allein ich will davon keine Erwähnung machen; sie liegen so klar

da und die Geschichte wird die Wahrheit kundgeben. Ich habe Ihnen in Kürze meine Ansichten nun mitgetheilt; wenn ich auch mich nach meinem heimischen Herde sehne, um meinem Gemüth eine Erholung zu gönnen, so scheide ich aus Frankfurt mit einem wehmüthigen Gefühl, wenn ich denke, was hätte werden können und was geworden ist und wo die Schuld liegt. Man hätte dem deutschen Vaterlande mehrerlei Leiden ersparen können, denn wir sind vom Ziele weit entfernt. Während meines anderthalbjährigen hiesigen Aufenthalts habe ich so fleißig wie möglich gesammelt; diese Mühe soll nicht verloren sein; ich will mich über eine Zusammenstellung des Ganzen machen, allein dormalen ist es nicht möglich. Jeder — ich selbst nehme mich nicht aus — ist in jetziger Zeit in einem gereizten Gemüthszustande, wie kann man da mit der nothwendigen Unbefangenheit die Ereignisse darstellen und die Menschen, welche wirkten? Und Dies ist nothwendig, wenn es der Nachwelt als ein brauchbarer Beitrag zur Geschichte unserer Zeit hinterlassen werden soll. Für Deutschland, was mir immer theuer bleibt, kann ich dormalen nur die besten Wünsche machen und da, wo man mich hören will, sprechen. Nachdem man in Folge der in Oesterreich eingetretenen neuen Gestaltung für gut befunden, ohne daß ich es begehrte, mich von meiner bisher durch 49 Jahre bekleideten Stelle eines Directors des Geniewesens zu entheben, folglich mich kein Geschäft fesselt, so ziehe ich nach meinen kleinen Besitztungen; meine eigenen durch längere Zeit vernachlässigten Angelegenheiten, die verschiedenen Vereine, die ich in das Leben gerufen und welchen ich vorstehe, endlich die Zusammenstellung meiner seit dem Jahr 1800 gesammelten Materialien und meines seit 1808 geführten Tagebuchs geben mir genug Beschäftigung; übrigens bin ich stets bereit, meinem Kaiser und Vaterlande zu dienen.

Pesth, den 21. Dec. Eine Bekanntmachung vom hiesigen Militaircommando fordert alle gewesenen Honvedoffiziere in ganz Ungarn, exclusive der aus Komorn amnestirten auf, sich als zur Rekrutirung gehörig ungesäumt vor den betreffenden Districtscommandanten zu melden, widrigenfalls die sich wo immer aufhaltenden für Deserteure angesehen und demgemäß kriegsrechtlich behandelt werden. Für Manche kann diese Verordnung ein schreckliches Fatum werden, denn es giebt solche, die, Väter einer zahlreichen Familie, von Protectoren in der Gestalt eines Landtagsdeputirten verlockt, von Versprechungen geblendet, ihren frühern sichern Erwerbszweig verlassen und in die militairische Carriere traten, nun aber als bankrotte Offiziere mit einem Dachstübchen und einer Arbeiterstelle froh wären, um ihre hungernde Familie sätigen zu können. Viele bereits im Verharschen begriffene Wunden werden durch diese Maßregel wieder aufgerissen, und die persönliche Bahn, die der Obercommandant zur Freude Aller einzuschlagen scheint, bietet in jeder Beziehung mehr Garantie für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung als jene traurige viele Familien betäubende Kundmachung. (Ostd. P.)

Italien.

Der Indépendance wird aus Verona vom 20. Dec. geschrieben: Die Bewohner Venedigs beharren bei ihrem passiven Widerstande gegen die Oesterreicher. Der Gouverneur, General Gorzkowski, wollte dieser Tage im Sanct Marcusdom eine Leichenmesse für den Großfürsten Michael celebriren lassen. Der Patriarch von Venedig weigerte sich, den Gottesdienst zu verrichten. Gereizt ließ ihm der Graf sagen, er sei Herr in der Stadt, worauf der Patriarch erwiderte, er sei Herr in seiner Kirche und weder durch Ueberredung noch Gewalt werde er sich bewegen lassen, Messe zu lesen. Der Graf mußte nachgeben. Das oesterreichische Italien wird nur durch die Anwesenheit des Heeres im Zaume gehalten. Ueber das ganze lombardisch-venetianische Königreich breitet sich eine geheime Agitation aus, die sich selbst bis in die römischen Legationen erstreckt, und fast täglich werden österreichische Offiziere ermordet, ohne daß man die Thäter entdecken kann. Marschall Radetzky hat befohlen, in Zukunft die Gemeinde, auf deren Gebiet ein Mordmord vorfällt, für die Entdeckung verantwortlich zu machen, sie militairisch zu besetzen und mit Geldstrafen zu belegen.

Frankreich.

Paris, d. 25. Dec. Der „Moniteur“ findet sich heute abermals veranlaßt, das gestern in einem Organe der Majorität enthaltene Gerücht von einer Aenderung im Ministerium zu widerlegen. An einen Ministerwechsel ist allerdings in diesem Augenblicke nicht zu denken. Wenn die Organe der Majorität auch noch so unverholen das Ministerium des 31. October angreifen, so ist davon kein Erfolg zu erwarten, so lange die von demselben vorgeschlagenen Maßregeln geeignet sind, die conservative Partei der National-Versammlung zu befriedigen und mithin ihre Stimmen zu gewinnen. Die Angriffe auf das Ministerium, zum Theil nur vom getäuschten oder ungedulden Ehrgeiz eingegeben, dürften für den Präsidenten der Republik vielmehr nur einen Grund abgeben, dasselbe mit Energie und Beharrlichkeit aufrecht zu erhalten. Eine Menge Gerüchte über Meinungs- Verschiedenheiten zwischen L. Napoleon und seinem Ministerium, wie sie schon seit Wochen selbst von ganz ernsthaften Journalen unermüdet wiederholt werden, haben allein in der Animosität ihren Grund, die seit der Botschaft vom 31. October zwischen den Führern der parlamentarischen Majorität und L. Napoleon eingetreten ist und die wohl eben so lange dauern wird, wie die gesetzgebende Versammlung überhaupt. Denn diese wird nie aufhören, L. Napoleon gegenüber die Ansprüche der Repräsentativ-Regierung zu erheben und L. Napoleon seinerseits hat gezeigt, daß er unter persönlicher Verantwortlichkeit auch persönlich regieren will. Er scheint überzeugt zu sein (und die Organe seiner vertrauten Umgebung wiederholen es täglich), daß für Frankreich in seinem jetzigen Zustande das bewegliche Spiel der parlamentarischen Abstimmungen kein hinreichend starkes, auf der einen Seite erhaltendes und nach der andern Seite hin schnell wirkendes RegierunGS-System bildet, und in dieser Ueberzeugung alle Mittel, die ihm die Verfassung einstweilen in die Hände giebt, ausbieten zu wollen, um dem seinem Geiste vorschwebenden Ideal eines RegierunGS-Systems möglichst nahe zu kommen. Wir unterlassen gleichwohl nicht, manche Gerüchte über die Vorgänge im Schooße der Regierung, wie sie selbst von bedeutenden Blättern gegeben und wiederholt werden, vollständig mitzutheilen, weil sie wenigstens ein Licht auf die Wünsche und Bestrebungen gewisser Parteien werfen. So soll der Präsident der Republik den Gesetz-Entwurf, wonach die Bürgermeister und die Bürgermeistere-Adjuncten von den Präfecten ernannt werden sollen, zurückgezogen haben und darüber mit zwei seiner Minister, Rouher und Achille Fould, in Conflict gerathen sein. Dann heißt es wieder, daß Ferdinand Barrot austreten und durch Leon Faucher ersetzt werden wird, der alstann die Forderung einer Gehalts-Vermehrung für den Präsidenten der Republik, wovon schon so lange die Rede gewesen ist, vor die National-Versammlung bringen würde. Die völlig unwahrscheinliche Nachricht, daß der Präsident der Republik mit Emile de Girardin und Jules Favre, mit denen er wirklich Unterredungen gehabt hat, ein Ministerium der Linken bilden werde, wird ebenfalls nicht verschmäht. Alle diese Nachrichten stehen auf keinem festen Boden. Man kann im Gegentheil mit Bestimmtheit versichern, daß das gegenwärtige Ministerium nicht den Platz räumen wird, ehe es eine Anzahl bedeutender Projecte vor die National-Versammlung gebracht hat.

Trotz des vom „Moniteur“ gegen die „Irrthümer der Presse“ begonnenen Krieges deutet die „Liberté“ heute an, daß der „Verein vom 10. Decbr. für gegenseitige Unterstützung“ im Stillen eine bonapartistische Armee organisire, welche eines Tages L. Napoleon mit Gewalt nach den Tuileries führen und dort zum Kaiser ausrufen solle.

Der „Dir Decembre“ rechtfertigt heute die Centralisationspläne der Regierung durch die an und für sich ganz richtige Bemerkung, daß gegenwärtig der Socialismus seine Hauptmacht unter dem Landvolke und nicht in den Städten habe, während früher gerade das Umgekehrte Statt fand.

Aus Toulon wird unterm 21. geschrieben, daß die Nachricht von der nahen Rückkehr der Mittelmeerflotte sich bestätige, und daß man sogar vernehme, mehrere große Schiffe derselben würden entwaffnet werden. Das letztere erscheint jedoch sehr unwahrscheinlich, da Frankreich unter den jetzigen Verhältnissen schwerlich zu einer Verringerung des Effectivstandes seiner Marine schreiten wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Decbr. Nach „Weekly Chronicle“ steht es ziemlich fest, daß das Parlament am 29. Januar seine Arbeiten beginnen wird. Ob die Königin in Person es eröffnet, ist noch nicht bestimmt.

Der elektrische Telegraph, welcher unter dem Meere geführt werden, und Frankreich mit England verbinden soll, wurde Anfangs als etwas Unmögliches belächelt. Jetzt ist diese Idee der Ausführung sehr nahe. Eine englisch-französische Compagnie organisirt sich in diesem Augenblicke, um binnen kurzer Zeit das Project des Herrn Jakob Bret zwischen Dover und Boulogne in Ausführung zu bringen. Die Linie soll von Paris bis London gehen, so daß die Mittheilung einer Depesche zwischen beiden Städten in wenigen Minuten wird bewerkstelligt werden können. Die Fonds, welche für diese Unternehmung begehrt werden, sollen nur 20 oder 30 Tausend Pfd. Sterl. betragen, und die Arbeiten nicht länger als 4 oder 5 Monate dauern. Man hofft, daß der Telegraph nächsten Mai oder Juni schon wird spielen können.

Griechenland.

Athen, d. 11. Dec. Kürzlich ist durch den englischen Gesandten, Hrn. Wuse, der Regierung des Königs eine Note übergeben worden, die eine stehende Forderung des englischen Statthalters in Korfu, die Abtretung einiger kleinen unbewohnten griechischen Eilande an das ionische Gebiet, enthält. Die Allgemeine Zeitung schreibt darüber: Diese Forderung wurde zuerst im Jahre 1839 durch Sir Edmund Lyons an die griechische Regierung gebracht, und diente dann von Zeit zu Zeit, um den Verlegenheiten, in welchen sich die Regierung hier und da befand, neuen Reiz zu verleihen. Indes haben die verschiedenen im Amte sich folgenden Minister des Auswärtigen sich nie beeilt, diese aus der Luft gegriffene Forderung des englischen Statthalters zu beantworten, sodas Hr. Glarakis, der jetzige Minister des Auswärtigen, der Erste ist, welcher eine ausführliche, pragmatische Widerlegung dieser ungerechten Forderung in einer Note an den englischen Gesandten gelangen läßt. Der Lord-Obercommissar verlangt die Einverleibung der Insel Sapienza, gegenüber der Stadt und Festung Modon, und des unbewohnten Eilandes Claphonisi, zwischen Cap Malea und der Insel Cerigo. Mit Recht verlangt die griechische Regierung den Besitztitel zu kennen, auf dessen Grund der Lord-Obercommissar diese Territorialforderung macht. Das Befehlen des Königreichs ist noch neu und in den ionischen Archiven müßten sich die Belege finden lassen, wenn überhaupt solche existirten. Die letzte Note führt zwar einen solchen Titel an, indem sie den Vertrag zwischen dem Kaiser von Rußland und der Pforte vom Jahre 1800 citirt; allein nach diesem ganz ungeeigneten Citate müßten nicht nur diese zwei Inseln, sondern noch eine Menge an der Küste von Morea zerstreut liegende Inseln, die

unter solchen Voraussetzungen als Dependenz der Ionischen Inseln betrachtet werden könnten, abverlangt werden. Der angezogene Art. II jenes Vertrages heißt: „Alle kleinen und großen Inseln, bewohnt und unbewohnt, gegenübergelegen von Morea und Albanien.“ Dies ist aber nicht die einzige Bezeichnung, durch welche der ionische Staat abgegrenzt ist, sondern vielmehr heißt es Art. I: „Alle ehemaligen venetianischen Inseln, wegen ihrer Nähe an Albanien und Morea gefährlich für die Pforte, sollen der türkischen Regierung unterworfen sein.“ Art. II sagt dann: „In Folge des Art. I sollen die Inseln Korfu, Zante, Kephallonia, Santa-Maura, Ithaka, Paros und Cerigo und alle großen und kleinen, bewohnten und unbewohnten Eilande gegenüber von Albanien und Morea, die venetianisches Besizthum waren und die durch die französische Republik erobert wurden, der Hohen Pforte angehören.“ So sind also die Inseln, die den ionischen Staat bilden, deutlich als venetianische bezeichnet und erobert in dieser Epoche (1797) durch die französische Republik. Vermöge dieses Vertrags konnten die Franzosen nicht mehr in Besitz nehmen, als was den Venetianern gehörte, und wie der ionische Staat in den Händen der Franzosen war, ging er über unter englische Schutzherrschaft. Es hätte demnach der Lord-Overcommissar den Beweis liefern sollen, daß die beiden Eilande Sapienza und Claphonisi vor 1797 den Venetianern gehört hätten, was nie der Fall war und weswegen auch die Forderung auf den Grund des Vertrags von 1800 nicht statthaft ist. Nach dem Vertrage von Campo Formio wurde bestimmt, daß alle Inseln zur Republik gehören sollen, welche früher venetianisch waren, Korfu mit und die Inseln „en dépendant“. En dépendant sind aber die Inseln Fano, die Stropheden, Xeromeos und andere sowohl administrativ als topographisch von den Ionischen Inseln. Allein Claphonisi liegt $\frac{1}{8}$ Meile vom Peloponnes, die Einwohner können durchs Wasser waten dahin gelangen, während sie 8 Meilen von Cerigo entfernt ist, die einzige nächste ionische Insel. Sapienza liegt eine Meile von Modon, sie umschließt den Golf, während sie unendlich weit von jeder ionischen Insel entfernt liegt. Graf Daru in seiner classischen „Geschichte von Venedig“ nennt die sieben Inseln, welche zu Venedig gehörten, aber erwähnt mit keiner Silbe dieser beiden türkischen Inseln. Im Vertrag von 1800 wurden diese Inseln unter die Pforte gestellt, und was die Türken in diesen Theilen besaßen, haben die Griechen als unabhängigen Staat erhalten. Auch jetzt noch kann es durch die Einwohner der zunächstgelegenen Gemeinden nachgewiesen werden, daß diese Inseln an den türkischen Gouverneur Abgaben bezahlten, und daß auf ihnen von jeher Bisithum, Felder, Viehweiden anwohnender Griechen waren, und die ottomanische Regierung hat von jeher dort bis zum Unabhängigkeitskriege ihre Autorität ausgeübt. Griechenland kann freilich nichts Anderes thun, als gegen solche Forderung feierlichst und immerfort protestiren; will England de facto zu Gunsten der Ionischen Inseln die fraglichen Inseln in Besitz nehmen, so werden die andern Großmächte, welche die Verträge von 1815 schlossen, und jene, welche das Königreich Griechenland in die Reihe unabhängiger Staaten einführen, dafür sorgen, daß das Territorium dieses Staats nicht willkürlich und eigenmächtig von einem der Schöpfer verändert werde. Daß auch diese kleine, sterile Felsen betreffende Frage im Zusammenhang stehe mit der großen, den Orient einst umgestaltenden, scheint nicht außer der Wurfweite zu sein. Wer erinnert sich bei dieser Gelegenheit nicht der Felseninsel Helgoland!

Amerika.

Nach den neuesten Nachrichten aus **Neu-York** vom 12. Dec. hat der Congress sich noch nicht konstituiert. 32 Ab-

stimmungen in der Wahl des Sprechers haben noch kein Resultat gehabt. Hr. Winthrop von den Whigs und Hr. Brown von den Demokraten stehen sich als Candidaten gegenüber. — Die von der Republik Nicaragua den Vereinigten Staaten abgetretene Tigerrinsel ist von dem englischen Consul Chatfield im Namen der britischen Regierung besetzt worden.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag, den 25ten Dezbr. Maurer und Schloffer, komische Oper von Auber.

Mit Recht wird auf den meisten Theatern diese alte Oper von Neuem auf das Repertoire gebracht, da sie mit allen Erzeugnissen der französischen Schule die Leichtigkeit und gewandte Grazie und Eleganz in der Musik theilt, während sie durch eine gemüthliche, ehr deutsche Innigkeit der Motive die meisten übertrifft. Wie überall hat sie auch bei uns den Beifall des Publikums gewonnen durch ihre angenehmen, einschmeichelnden Melodien und durch eine gute und präcise Darstellung. Die etwas ungleichen Kräfte unsrer Oper vereinigen sich hier zu einem gerundeten, harmonischen Ensemble.

Was die Einzelnen betrifft, so besitzen wir an Fräul. Targa, die ihre Gastrollen wohl noch auf längere Zeit ausdehnen wird, eine Sängerin, die mit ihren sehr guten Stimmmitteln eine vortreffliche Schule erlangt hat. Ihre Stimme hat einen bedeutenden Umfang, besonders eine eminente Höhe und einen reinen Wohlklang, die Stärke derselben ist zwar nicht bedeutend, reicht aber für das hiesige Theater vollständig aus. Dabei ist sie wirklich vortrefflich gebildet, selten hörten wir in Halle so glatte, runde, gleichmäßige Colaturen; wir erinnern nur an die große Arie im Johann von Paris. Ihrem Vortrag und Spiel fehlt es noch an Wärme und Leidenschaftlichkeit, ihre Bewegungen sind zu kalt und unbedeutend, wiewohl immer edel und gehalten. Der Farbenton ihrer Stimme eignet sich wie uns scheint am besten zum Vortrag von kunstlosen, einfachen, aber tief-innigen Melodien, wenigstens zählen wir das Volkslied in „Martha“ zu ihren besten Leistungen. Ihre „Irma“ im Maurer verdient das Urtheil, was wir schon im Allgemeinen ausgesprochen; in Ensemblestücken dürfte wohl Fräul. T. ihre Stimme noch etwas forciren, sie trat hier zurück und doch ist sie im Vergleich zu den übrigen Kräften durchaus nicht schwach zu nennen. Herr Keimelt leistete als „Leon de Meriville“ das Beste, was wir bis jetzt von ihm kennen. Die Arie im zweiten Akt besonders wurde recht brav vorgetragen und hätte wohl eine Aufmunterung von Seiten des Publikums verdient. Herr Kuhn kennen wir als den sichern, bühengewandten Künstler von früher her; auch seine Stimme eignet sich zu der Partie des Roger vollständig. Es wollte uns aber doch scheinen, als hätte Hr. K. im Finale des zweiten Akts einmal falsch eingesezt. Im Spiel war er lebhaft und gewandt; vielleicht, wie sein Cumpian, der Schloffer, etwas zu sehr aufgeweckt, die allgemeine Festfreude schien sich auch ihnen mitgetheilt zu haben. Herr Schulz (Schloffer) hat im Spiel seit Michaelis eminente Fortschritte gemacht. Sein „Plümkett“ ist durchaus befriedigend; auch der „Schloffer“ genügt; fast möchten wir sagen, daß seine frühere Streifheit einer allzu lebendigen Agilität gewichen ist. Frau Flügel singt und spielt die „Henriette“ recht brav, wie sie nicht colorirten Gesangspartien immer genügend entspricht. Fräul. Bachmann ist als gute Spielerin im Fache der etwas changirten komischen Alten bekannt; ihre musikalische Bildung befähigt sie auch zur Darstellung derselben in der Oper, obwohl ihre Stimme, besonders in den untern Tonregistern gelitten hat und etwas verwitert klingt. Durch ihre gewandte gute Darstellung weiß sie diesen Mangel vergessen zu machen. Ihre „Mad. Bertrand“ trug sehr viel zu allgemeiner Erheiterung des Publikums bei. — Die Nebenrollen waren genügend vertreten. F.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. December.

	Bf.	Brief.	Geld.		Bf.	Brief.	Geld.
Pr. Preuss. Anl.	5	106 $\frac{3}{4}$	106 $\frac{1}{4}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	95 $\frac{1}{2}$
St. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{3}{4}$	88 $\frac{1}{2}$	R. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	95 $\frac{1}{2}$
Sech. Pr. u. Sch.	—	—	101 $\frac{1}{4}$	Schleffische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	94 $\frac{1}{2}$
Kur. u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	rant. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
St. Stadt-Dbl.	5	105 $\frac{1}{4}$	104 $\frac{3}{4}$	Pr. Bf. u. Sch.	—	93 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
do.	o.	87 $\frac{3}{4}$	87 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—
Pruss. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{3}{4}$	89 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{7}{16}$	13 $\frac{1}{16}$
Sech. Pol. do.	4	—	—	And. Goldm. à	—	—	—
do.	3 $\frac{1}{2}$	—	90 $\frac{1}{2}$	5 #	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Pruss. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	Discants	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Zf.	Berl. Hambg.	Zf.
Brl. Ansh. Lit. A. B.	4	89 1/2 B.	4 1/2
do. Hamb.	4	81 1/2 B.	4 1/2
do. St. Star.	4	107 1/4 B.	4
do. Potsd. M.	4	66 1/4 à 3/4 B.	5
Magd. Plbst.	4	—	5
do. Leipziger	4	—	5
Halle-Zhur.	4	62 1/4 B.	4
Elbn-Kind.	3 1/2	94 7/8 B.	4 1/2
do. Nachen	4	43 B.	4 1/2
Bonn-Elbn	5	—	5
Düsseldorf-Elf.	4	77 1/4 B.	4
Stael. Bohw.	4	31 B.	4
Rschl.-Märk.	3 1/2	84 1/2 B. u. S.	4
do. Zweigbhn.	4	—	4
Dbschl. L. A.	3 1/2	108 3/4 B.	4 1/2
do. Lit. B.	3 1/2	106 B.	4 1/2
Gosel-Derb.	4	62 1/2 B. u. S.	4 1/2
Bresl. Freib.	4	79 3/4 B.	4
Kraf.-Dbschl.	4	69 B. 68 1/2 B.	4
Berg.-Märk.	4	41 B.	4
Starg. - Pof.	3 1/2	84 1/4 B. u. S.	4
Brieg-Riffe	4	—	4
Magd.-Wittb.	4	59 à 59 1/2 B. u. S.	4
Quitt.-B.	4	—	4
Nach.-Mastr.	4	—	4
Ansl. Ob.	4	—	4
St.-W.-Wdb.	4	44 1/2 7/8 à 3/4 B.	4
do. Priorit.	5	100 1/4 B. u. S.	4
Prioritäts-Actien.	—	—	—
Berl.-Anhalt	4	84 1/2 B.	4

Leipzig, den 28. December.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14. J. von 1000 u. 500 ϕ kleinere	85	—	Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Bl. à 3 1/2 %	—	104 1/2
à 4 % do. do. v. 500 ϕ do. do. v. 500 u. 200 à 5 % do. do. kleinere	95 1/4	—	Chemn.-R.-Eisenb. Anl. à 10 ϕ 4 %	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. J. v. 1000 u. 500 ϕ kleinere	105 1/4	—	R. pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2 % im pr. St. pr. 100	—	—
Act. d. ch. sächs. baier. C.-E. bis Rich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 ϕ	91	—	K. E. Österreich. Met. pr. 150 fl. Cons. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14. J.	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 % im 20. J. v. 1000 u. 500 ϕ kleinere	85	—	Pr. Freib'or à 5 ϕ idem auf 100	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 % im 14. J. v. 1000 u. 500 ϕ kleinere	—	94 1/2	And. ausl. Louisd'or à 5 ϕ nach geringem Ausmünzfuß auf 100	—	12 1/2
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500 von 100 u. 25 à 4 % von 500 von 100 u. 25	—	90 1/2	Cons.-Spec. u. Eld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 1/2
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	86	Actien der B. B. pr. St. à 103 %	—	—
Sächs. do. do. à 3 1/2 % do. do. à 4 %	—	100	Leipz. Bank-Actien à 250 ϕ pr. 100	150	—
			Epz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 ϕ pr. 100	106 1/2	—
			Sächs.-Schles. do. pr. 100	90	—
			Söbau-Zitt. do. pr. 100	17	—
			Magd.-Leipz. Div. Sch. do. pr. 100	218	—
			Chemn.-Riesf. E.-A. à 100 ϕ J. Zinslos	26	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)

Magdeburg, den 28. December. (Nach Wispein.)

Weizen	38	—	42 1/2 ϕ	Serfte	—	20	—	ϕ
Roggen	—	—	—	Safer	15 1/2	—	17	ϕ

Berlin, den 28. December.

Weizen nach Qualität 50-56 ϕ .
 Roggen loco und schwimmend 26 1/2 - 28 ϕ .
 " December 26 1/2 ϕ Br., 26 à 1/4 ϕ .
 " pr. Frühjahr 27 1/2 ϕ Br., 27 B. u. S.
 Serfte, große loco 23-25 ϕ .
 " kleine 20-22 ϕ .
 Safer loco nach Qualität 16-18 ϕ .
 " pr. Frühjahr 50 ϕ 16 ϕ B.
 Erbsen, Kochwaare 34-40 ϕ .
 " Futterwaare 29-32 ϕ .
 Kübel loco für flüssiges 13 3/4 ϕ B. u. Br., 13 2/3 ϕ .
 " pr. December 13 3/4 ϕ Br., 13 2/3 ϕ .
 " December/Januar 13 7/11 ϕ Br., 13 1/2 ϕ .
 " Januar/Februar 13 1/2 ϕ Br., 13 1/2 ϕ .
 " Februar/März 13 1/3 ϕ Br., 13 1/4 ϕ .
 " März/April 13 1/4 ϕ Br., 13 1/12 à 1/8 ϕ .
 " April/Mai 13 1/24 u. 1/11 ϕ B., 13 1/6 Br., 1/11 ϕ .
 Weizen loco 12 1/2 ϕ Br.
 " pr. December 12 1/12 ϕ Br., 12 ϕ .
 " pr. Frühjahr 11 1/4 ϕ Br., 11 ϕ .
 Weizen 15 1/2 ϕ .
 Palmöl 12 1/2 ϕ .
 Hanföl 11 ϕ .
 Süßesöl 12 1/2 ϕ .
 Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 ϕ B.
 " pr. December 14 1/6 ϕ Br., 14 1/11 ϕ .
 " pr. Frühjahr 15 5/12 à 1/2 ϕ B.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. December Abends 5 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.
 am 28. December Morgens 7 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 28. December Nr. 1 und 5 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. December.

Zur Kronprinzessin: Hr. Apotheker Hamburg a. London. Die Hrn. Esquire Forster a. Norwich, Forster a. Todenhain. Hr. Commis Rasche a. Minden. Die Hrn. Kauf. Knips a. Frankfurt, Tellemann a. Bremen, Günther a. Dresden, Hardt a. Hamburg.
Stadt Zürich: Hr. Hauptm. v. Grumkow a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Berner a. Dresden, Schneider a. Berlin, Weinmüller a. Posen, Müller a. Leipzig. Fr. Mens a. Zürich.
Goldener Ring: Hr. Amm. Wille a. Korkwig. Hr. Kaufm. Koppe a. Magdeburg. Frau Dr. Feldmann a. Weimar.
Englischer Hof: Fr. Fabrik. Kretschmar a. München. Hr. Rentier Keithold a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Herrmann a. Magdeburg, Marx a. Frankfurt, Reicus a. Mainz, Meinhardt a. Münster.
Goldene Löwen: Hr. Pastor Dietrich a. Breslau. Hr. Torffabrik. Demisch a. Luckenwalde. Die Hrn. Kauf. Saher u. Buchmann a. Berlin, Thormeier a. Merseburg.
Stadt Hamburg: Hr. Post-Kassen-Contr. Köppler a. Merseburg. Hr. Defon. Wiezer a. Mannsfeld. Die Hrn. Postsek. Heinrich u. Friedheim a. Berlin. Hr. Kaufm. Bessler a. Gotha. Hr. Fabrik. Dähne a. Leipzig.
Goldne Kugel: Hr. Gutsbes. Kessler a. Dessau. Hr. Feldmesser Edelmann a. Berlin. Hr. Rent. Kutschbach a. Gera. Die Hrn. Kauf. Häußler a. Berlin, Lebe a. Stralsund.
Zur Eisenbahn: Hr. Hauptm. Schlück a. Prag. Hr. Kaufm. Kersten a. Usherleben. Die Hrn. Stud. Marbach, Heller u. Schunke a. Breslau.



Bekanntmachungen.

Wagen- und Schlitten-Verkauf.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher, halbverdeckter Kutschwagen, desgleichen ein Schlitten, Kutschgeschirr und Schellengeläute stehen bei dem Unterzeichneten zum Verkauf, und können täglich in Augenschein genommen werden.

Dürrenberg, am 27. Decbr. 1849.

Der Berggrath B a c k s.

Bekanntmachung.

Zum Erweiterungsbau des Administrations-Gebäudes auf dem Magdeburg-Leipziger Bahnhofe hieselbst sollen

- 1) die Erd- und Maurer-Arbeiten,
- 2) die Lieferung von 43 Schachtruthen Bruchsteinen,
- 3) die Lieferung von 123,000 Stück Mauersteinen großer Form und
- 4) die Zimmer-Arbeiten sammt Materialien

dem Mindestfordernden in Entreprise übergeben werden.

Qualificirte Meister und Unternehmer werden hierföhr eingeladen,

Sonnabend den 5. Januar k. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Bureau des Unterzeichneten zu erscheinen, um die näheren Bedingungen zu erfahren und demgemäß ihre Gebote abzugeben. Zeichnung und Anschlag liegen im Voraus daselbst zur Einsicht bereit.

R u s t, Bau-Meister.



Ein wenig gebrauchter, fast noch neuer 4sitziger Kutschwagen steht wegen beabsichtigter Veränderung sofort zu verkaufen in Nr. 1556.

Haus-Verkauf. Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der Ritterstraße belegenes Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren die Tischlerprofession schwunghaft betrieben worden ist, aus freier Hand nach Befinden mit dem Tischlerhandwerkszeuge zu verkaufen oder auch auf 3 Jahre fest zu vermieten und kann in jedem Falle das Haus zum 1. März 1850 bezogen werden. Hierauf Reflektirende wollen sich recht bald melden.

Delitzsch, am 27. December 1849.

K r a u s e, Tischlermeister.

Lager von Pochholz, anstatt der Metall-Lager, empfiehlt billigt den Herren Müllern, da solche weniger Del brauchen, viel länger gehen und bedeutend billiger sind

Franz Schlobach
in Leipzig,
Thomasmühle.

Täglich große frische Mustern, äußerst billig, in
der Weinstube bei
Friedr. Kühl.

**Feinsten Ananas = Punsch = Syrop und
feinsten Punsch = Extract empfiehlt
Anton Zeis.**

Von liniirten und weißen, solid gebundenen folio, 4to u. 8vo
Handlungs- u. Wirthschaftsbüchern
empfehle ich mein reichhaltiges Lager höflichst.

J. G. Grosse,
Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Zum Sylvester = Abend

empfeht

- | | | | |
|-------------------------------------|----------------|--|------------------|
| Feinsten alten Jamaica Rum, à Quart | 1 — 1 1/3 Rfl. | Feinsten Düsseldorf Punsch-Extract von Ananas, à Bout. | 1 1/6 Rfl. |
| do. Jamaica Rum, à Du. | 20 — 25 Sgr. | do. Punsch Royal, à Bout. | 25 Sgr. — 1 Rfl. |
| do. Westindischen Rum, à Du. | 10 — 15 Sgr. | do. Punsch-Extract von Ananas, à Bout. | 25 Sgr. — 1 Rfl. |
| do. weißen Jamaica Rum, à Quart | 25 Sgr. | do. Punsch-Extract von Arac, à Bout. | 20 Sgr. |
| do. Arac de Goa, à Du. | 1 — 1 1/3 Rfl. | do. Punsch-Extract von Rum, à Bout. | 20 Sgr. |
| do. = de Batavia, à Quart | 20 — 25 Sgr. | do. Grog-Extract von Rum u. Arac, à Bout. | 20 Sgr. |
| do. französischen Cognac, à Bout. | 1 — 1 1/3 Rfl. | Maraschino, Extract de Absinth. | |
| do. Cognac, à Bout. | 20 — 25 Sgr. | Bischoff- u. Cardinal-Essenz. | |

Citronen, à Duzend 6 Sgr, 7 1/2 Sgr u. 10 Sgr; süße Apfelsinen, à Stück 2 1/2 u. 3 Sgr.

Carl Kramm.

Mein Lager von Rum und Arac
empfehle ich bestens und billigt:

Extra feinen alten Jamaica-Rum;

feinen westindischen Rum à 15, 17 1/2, 20 Sgr bis 1 1/3 Rfl;

Savanna- u. Surinam-Zucker-Rum, à 15 Sgr, die Weinflasche 11 1/4 Sgr;

Schöne starke, rein und wohl-schmeckende Rum-Sorten zu außerordentlich niedrigen Preisen von 7 1/2 Sgr an bis 12 1/2 Sgr;

Arac de Goa;

Arac de Batavia die Weinflasche von 15 Sgr an.

W. Fürstenberg.

3 arbeitsame Drescherfamilien finden zu Ostern 1850 ein gutes Unterkommen in Morl bei Schmidt.

Rhein-Wein-Mouffeur,
Champagner, echter französischer, mouffirender Wein von best renommirten Häusern,

Rhein-Weine in verschiedenen Sorten und Preisen,

f. Medoc die Flasche 15 Sgr, bei Anfern auf 44 Flaschen gezogen billiger, empfiehlt
W. Fürstenberg.

Neujahr-Gratulations-Karten,
Krepp- und Bogenwünsche erhielt
E. F. F. Colberg, Alter Markt.

Altarkerzen in beliebiger Größe empfiehlt
E. J. Arnold,
Licht- und Seifenfabrif.

Am Moritzwinger Nr. 1735 ist von jetzt ab ein freundliches Logis zu vermieten.

Der deutsche Staatsbürger,

ein Volksblatt zur Belehrung und Unterhaltung für Stadt und Land, beginnt mit dem 1. Januar 1850 seinen dritten Jahrgang. Es ist dieses wöchentlich zweimal erscheinende Volksblatt eins von den wenigen, die sich nicht nur gehalten, sondern die sich auch fortwährend verstärkter Theilnahme des Publikums zu erfreuen haben. Es giebt dieses Blatt nach wie vor in ruhiger, leidenschaftsloser und leicht verständlicher Sprache Berichte über alles Wichtige, was in der Welt sowohl im Gebiete der Politik, als auch auf dem weiten Felde der Industrie sich ereignet. Es bringt dieses Blatt auch interessante Erzählungen zur Unterhaltung und Belehrung und regelmäßig in Extra-Beilagen die Verhandlungen des Schwurgerichts zu Naumburg. Außerdem enthält er die Bekanntmachungen der hiesigen Behörden, die Merseburger Chronik und die Getreidepreise von Merseburg, Halle, Naumburg, Magdeburg, Nordhausen und Berlin. Anzeigen aller Art werden aufgenommen und äußerst billig berechnet. Preis des Blattes ist vierteljährlich nur 7 1/2 Sgr., durch die Post bezogen 8 1/2 Sgr. Bestellungen bittet man baldigst zu machen, damit es hernach nicht an Exemplaren fehlt, wie es beim Beginn dieses Quartals der Fall war.

Die Expedition des deutschen Staatsbürgers in Merseburg.

Gasthof: Verpachtung in Halle.

Der Gasthof „Zur Brezel“ in der Steinthor-Vorstadt, der Post gegenüber, soll vom 1. April 1850 ab anderweitig verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich zu näherer Rücksprache an den Kaufmann Herrn J. F. W. Schulke im Nebenhanse wenden.

Große Lüneb. und Gb. Neunaugen (Bricken), à St. 1, 1 1/2 und 2 Sgr., saftreiche Citronen, à St. 6 und 9 Sgr., Prab. Sardellen, à 8 Sgr., Kapern, ger. Spickaal, empfing Volke.



Bekanntmachung.

Die Lieferung von 50 C. reinem hellabgestochenen Rüböl und 25 C. raffinirtem Rüböl in den Monaten Januar und Februar 1850 soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Wir fordern Lieferungslustige auf, ihre Forderungen versiegelt bis zum 5. Januar 1850 an uns unter Rubrik „Del-Lieferung betr.“ einzusenden zu wollen. Die Bedingungen sind in den Bahnhof-Inspectionen Erfurt und Halle zu erfahren.

Erfurt, den 25. December 1849.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Sehr große Messinaer Apfelsinen, ausgesucht große Citronen und Pommeranzen empfiehlt

G. Goldschmidt.

Frische Austern empfing E. H. Riesel.

Einen Lehrling sucht für nächste Ostern H. F. Lehmann in Halle.

Feldschlößchen.

Zum Sylvesterabend und Neujahrstag ladet freundlichst ein Weise.

Zum Sylvesterabend Ball und zum Neujahrstage Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

A. Herrmann, „zur Stadt Halle“ in Passendorf.

Hôtel de Prusse.

Zum Sylvester Ball und zur Neujahr-Freienacht wird ganz ergebenst eingeladen.

Einladung. Zum Sylvester-Abend Ball bei Scheyge in Möderau.

Zum Sylvester

ladet zu Concert und Ball diejenige Gesellschaft, welche früher immer in Stumsdorf stattgefunden hat, ergebenst ein Restaurateur Gehre.

Zum Sonntag den 30. December, sowie zum Neujahrstag ladet zu Tanz und frischen Pfannkuchen ein Jordan in Trotha.

Am Sylvesterabend ladet zum Ball ergebenst ein Friedrich Hempel in Brachstedt.

Magdeburger Bahnhof.

Am Neujahrstage zum ersten Male, sowie alle folgenden Sonntage Gesellschaftstag und Tanzvergnügen. Von Nachmittag 4 bis 6 Uhr werden beliebige Gesellschaftstänze und Cotillon getanz. Am Neujahrstage ist freie Nacht.

Feinste, blendend weiße Magarinalichte, à Pack 10 Sgr., empfehlen Messmer & Timmler am alten Markt.

Meine schönen, weißen u. rothen 1842r Bergweine, das Quart 8 Sgr., die Flasche 6 Sgr.; Gute Landweine, das Quart zu 5 Sgr. ohne Glas, empfehle ich ergebenst.

W. Fürstenberg.

Beste starke Spickaal erhielt G. Goldschmidt.

Treubund für König und Vaterland.

Versammlung, Sonntag den 30. December c., Abends 6 Uhr im Gasthose zum Kronprinzen.

18.
1. M. C.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 30. Decbr.: Die Lichtsteiner, dramatisches Gedicht in 5 Acten und einem Vorspiel: Der Weihnachtsabend, von Barth.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Heute, als den 26. d. Mts., wurden wir in Lebendorf ehelich verbunden und empfehlen uns Verwandten und Freunden. Pregelmühle bei Alsleben, d. 27. Decbr. 1849.

Der Mühlenbesitzer Lange, Marie Lange geb. Gebhardt.

Todes-Anzeige.

Heute, Morgens 6 Uhr, starb nach langen schweren Leiden an der Abzehrung unsere innigst geliebte treue Gattin und Mutter, Frau Dorothee Elisabeth Koltsch geb. Reiche, in ihrem 43. Lebensjahre, welches wir allen Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen.

Schwoigsch, d. 28. Decbr. 1849.

Der trauernde Gatte nebst 5 Kindern.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 25. Decbr. Von der nunmehr angenommenen vorläufigen Geschäftsordnung der Bundes-Central-Kommission erfährt man Folgendes. Die Kommission wird täglich oder an bestimmten Wochentagen und zu bestimmten Stunden Sitzungen halten. In den Sitzungen wird der General-Sekretair, dem die Annahme und Deffnung der an die Kommission eingehenden Briefe und Aktenstücke obliegt, den Inhalt derselben nach einem darüber zu führenden Journal vortragen, und es wird darüber, so wie über die von den Mitgliedern der Kommission selbst ausgehenden Vor- und Anträge entschieden werden: ob sofort ein definitiver Beschluß zu fassen, oder der Gegenstand einer der Abtheilungen für die einzelnen Geschäftszweige zu überweisen sei. Im letzteren Falle wird die Beschlußnahme durch Berichterstattung an die Kommission, oder durch mündlichen Vortrag des Referenten in der Sitzung der Kommission vorbereitet. Die Beschlüsse der Kommission werden durch den Protokollführer zu Protokoll verzeichnet; das Protokoll selbst genehmigen und vollziehen die anwesenden Mitglieder der Kommission durch ihre Unterschrift. Alle Angelegenheiten, welche die Kommission nicht sofort erledigt, gelangen an eine der bestellten 5 Abtheilungen: 1) für das Militärwesen (mit den Unterabtheilungen: für die Festungen, die Truppen-Kontingente und das Verpflegungswesen); 2) für die Marine; 3) für die inneren, juridischen und Handels-Angelegenheiten; 4) für die Verhältnisse zum Auslande; 5) für die Matrikular-Kassen-Angelegenheiten. Für jede dieser Abtheilungen werden ein, oder nach Erfordern mehrere Referenten durch die Kommission ernannt; das Hülfpersonal derselben richtet sich nach dem Umfang der zu bearbeitenden Gegenstände. Die Ausfertigungen erfolgen in einer für alle Abtheilungen zu bildenden gemeinschaftlichen Kanzlei; sie werden durch Unterschrift sämtlicher Kommissions-Mitglieder (und zwar aus persönlicher Courtoisie gegen den noch im Range eines Ministers stehenden älteren k. k. österr. Kommissär) in der Art vollzogen, daß am ersten Orte Freiherr von Rübeck, am zweiten Herr von Radowik, am dritten Freiherr von Schönhalz, am vierten Herr Bötticher unterzeichnet. Alle Ausfertigungen tragen den Namen der Bundes-Central-Kommission. Die aus einem Kanzlei-Direktor und einem Kanzlei-Vorstande bestehende Kanzlei-Direktion hat zu sorgen: für Vollziehung der Ausfertigung der Kommissions-Beschlüsse, für die Zustellung und Hinterlegung derselben, so wie für alle materiellen Dienstbedürfnisse und die Dienstlokalitäten, im Einverständnisse mit dem Referenten der Kassenabtheilung.

Der Kanzleidirektor ist der Vermittler zwischen dem Kommissionsbureau und den übrigen Geschäftsabtheilungen, und zugleich das leitende und überwachende Organ der Dienstordnung und des dazu bestimmten Personals. Der Kanzlei-Vorstand ist der unmittelbare Leiter des Expedits und der Registratur unter der Obergewalt des Kanzlei-Directors. Der Kanzlei-Director, so wie alle übrigen Referenten haben in allen Fällen, wo es sich um Geldanweisungen aus der Bundes-Matrikular-Kasse handelt, im Einvernehmen mit dem Referenten für die Bundes-Matrikular-Kassen-Angelegenheiten vorzugehen. Der Protokollführer hat dafür zu sorgen, daß den einzelnen Abtheilungen Auszüge des Journals, die ihnen zur Erledigung oder weiteren Bearbeitung überwiesenen Sachen enthaltend, mitgetheilt werden, und daß zur Kontrolle des Geschäftsganges am 1. und 15. jedes Monats ein Verzeichniß der seit länger als 14 Tagen unerledigt gebliebenen Sachen angefertigt und bei den Mitgliedern der Kommission in Umlauf gesetzt wird.

Hinsichtlich der Personal-Bestellung hat folgende Einigung stattgefunden: General-Sekretair: der k. k. österreichische Legationsrath Freiherr v. Brenner, Protokollführer: der k. preussische Regierungs-Assessor Graf von der Goltz. Referenten: 1) für das Militärwesen: a) Abtheilung für die Festungen: der k. k. österreichische Generalmajor v. Eberle; b) für die Bundeskontingente: der königlich baierische Obristleutnant v. Ziel, beigegeben der österreichische Obristleutnant Ruff; c) für das Verpflegungswesen: der preussische Intendanturrath Loos, beigegeben der österreichische Oberst-Lieutenant v. Schmitson. 2) Für die Marine: der preussische Oberst-Lieutenant v. Wangenheim, als Substitut desselben Dr. Jordan (der österreichische Beigeordnete wird erst ernannt). 3) Für die inneren, juridischen und Handels-Angelegenheiten: der preussische wirkliche geheime Ober-Regierungsrath Mathis, beigegeben der österreichische Regierungsrath v. Gluck. 4) Für die Verhältnisse zum Auslande: Herr v. Biegeleben, beigegeben für Preussen Herr v. Willers (Sachse), für Preussen Baron v. Rosenbergl. 5) Für die Bundes-Matrikular-Kassen-Angelegenheiten: der österreichische Ministerialrath v. Nell. Kanzlei-Director: der österreichische Regierungsrath v. Hippersthal; der von Preussen zu stellende Kanzlei-Vorstand wird noch ernannt.

So weit ein Urtheil über die gesammte Einrichtung bis jetzt statthaft oder möglich erscheint, darf man die Parität für vollkommen gewahrt und namentlich die Interessen des deutschen Bundesstaats für ungefährdet ansehen. (D. R.)

Bekanntmachungen.

Zinsenzahlung der Sparkasse.

Die Zinsen für sämtliche bei der Sparkasse eingelegten Gelder werden vom **2. bis 20. Januar k. J.** täglich, mit Ausnahme des Sonntags, in den Stunden von **12 bis 3 Uhr** in dem Geschäftslokale der Kasse ausgezahlt.

Es wird daher ein jeder Besitzer von Sparkassenscheinen veranlaßt, innerhalb des gedachten Zeitraumes die Zinsen aus der Kasse zu erheben, da im fernern Laufe des Jahres nach der bestehenden

Einrichtung nur für zurückzunehmende Kapitalien Zahlung der Zinsen verlangt werden kann.

Nach Ablauf obigen Zeitraums treten dagegen wieder die bisherigen Kassenstunden **Dienstags, Donnerstags und Freitags von 1 bis 2 Uhr** ein.

Halle, den 24. December 1849.

Direction der Sparkasse.

Dryander. Wucherer. Rummel.

Kettengarn, verschiedene Nummern, empfiehlt billigt

Eduard Thiele in Brachstedt.

Eine Wohnung in der Nähe des Marktes, Bel-Etage, von 5 hohen Zimmern nebst Vorfaal im Vorderhause und mehreren Piecen im Seitengebäude, so wie Stallung und Wagenremise u., steht von Ostern k. J. ab auf längere oder kürzere Zeit zu vermietten. Frankirte Anfragen mit R. S. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

1400 *Rp* sind getheilt oder im Ganzen gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen. Näheres bei W. Reifel, große Steinstraße Nr. 174.

Einen sehr schönen, billigen und starken Rum zu Punsch und Grog, à Quart 15 \mathcal{R} , eben so feinere Sorten bis zu 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} , empfiehlt
C. J. Scharre am Markt.

Für nächstes Quartal werden noch mehrere Mitleser an den Zeitungen, welche in meinem Lokal ausliegen, angenommen. Näheres bei mir selbst.

C. J. Scharre, Besitzer der Börse.

Sylvester- u. Neujahrs-Scherz in Art des Kladderadatsch.

Preis 5 \mathcal{R} .

Vorräthig in Halle in **C. A. Kummels Sort.-Buchh.**,
 in Cönnern bei **A. Löffler.**

Allen denjenigen Gemeindegliedern, welche bei der Zwebendorfer Separations-Sache interessiren und der Verhandlung vom 23. Februar v. J. beiwohnten, diene hiermit zur Nachricht, daß meine Beschwerden wegen eigenmächtigen Eingriffs in mein Grundstück durch unrichtige Anlegung eines Brückenbaues, wobei ein Interessent lediglich nur sein eigenes Wohl im Auge gehabt, bei dem hohen Appellations-Gerichtshofe Gehör gefunden und mir meine beanspruchten Rechte sämmtlich zuerkannt worden sind, obwohl die ganze Angelegenheit hätte gütlich beigelegt werden können, wenn man sonst meinem rechtlich begründeten Gesuche Gehör geschenkt hätte, wodurch nicht allein viele Kosten den betreffenden Gemeindegliedern erspart worden, sondern auch die mir zugesügten, aber auch hart bestrafte Injurien vermieden wären, welche wohl jetzt noch bittere Rückerinnerungen machen.

Peißen, den 28. December 1849.

G. Demisch.

Die Königl. Regierung zu Merseburg hat bei dem vorgesezten Königl. Ministerio darauf angetragen, daß dem hiesigen Blinden-Institute alle Zuschüsse, welche dasselbe bisher aus Staatsfonds erhalten habe, entzogen werden. Das Königliche Ministerium hat noch keine Entscheidung getroffen, indessen halten wir uns doch für verpflichtet, hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß fortan von der bisher von uns verwalteten Kasse des Blinden Instituts nur solche Forderungen honorirt werden können, die namentlich aus dem Jahre 1849 herrühren.

Halle, am 30. December 1849.

Das provisorische Curatorium des hiesigen Blinden-Instituts.

Dr. H. Niemeyer. Rummel. Dr. Meißner. Dr. Schwetschke.

Lampen-Mehl-Kleie verkauft
 Cröll in Sennewitz.

Frischer Kalk

Freitag den 4. Januar 1850 in der Vie-
 bichen steiner Amtsziegelei.

**Blasebälge in allen Größen emp-
 pfiehlt und garantirt für deren Güte
 und Kraft Fr. Lange in Halle.**

**Fr. Lange, geprüfter und selbst an
 Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichs-
 str. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.**

**Aecht englisches Macassar-Öel,
 in Flacon à 5 \mathcal{R} .**

Bekanntlich das bewährteste Mittel, den
 Haarwuchs mächtig zu befördern und dem-
 selben den schönsten Glanz zu ertheilen.

Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Ein altes Materialgeschäft in bester
 Lage der Stadt Halle ist zu verpachten
 und kann zu jeder Zeit übergeben werden.
 Näheres sagt Gustav Winkelmann
 in Halle, Strohhof.

6000, 4000, 3000, 1000, 800 und
 400 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Actuar
 Dancker, Schmeerstr. Nr. 480.

Böllberg.

Zum Neuenjahresfest, Dienstag
 den 1. Januar, ladet ein Ratsch.

Balkkleider werden jede Woche gewa-
 schen und in Rosa wie neu aufgefärbt bei
 C. Diligent, Domplatz Nr. 1031.

Zwei fast neue Kleiderschränke und eine
 Kommode stehen zum Verkauf bei dem
 Hauptmann Buzer in Landsberg.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

Eine Treppe hoch ist Wohnung von
 mehreren Zimmern von jetzt an, so wie
 auch desgl. eine vom 1. April k. J. und
 auf Verlangen Pferde mit zu vermietthen
 gr. Steinstraße Nr. 130.

Abhanden gekommener Hund.



Ein halbjähriger Hund, braun
 von Farbe, mittlere Größe, cou-
 spirter Ruthe, flockhaarigem Be-
 hang um den Hals, wie ein Halsband
 grau und roth gezeichnet, eben so die Bor-
 derläufte und auf den Namen „Diane“
 hörend, ist am 21. d. M. abhanden ge-
 kommen. Wer den Hund wiederbringt
 oder so nachweist, daß er wieder erlangt
 wird, erhält eine angemessene Belohnung.
 Wettin, den 28. December 1849.

J. C. Kraemer, Commissions-Agent.

Am großen Berlin Nr. 433 ist die un-
 tere Wohnung, bestehend aus 5 Stuben,
 Kammern, Küche u. s. w., mit und ohne
 Stallung und Wagenschuppen, sogleich
 oder von Ostern ab an eine ruhige Fa-
 milie zu vermietthen. Auch kann die Woh-
 nung getheilt werden.

Die Zinsen der Pachthof-Actien können
 vom 2. Januar 1850 an bei den Herren
 C. G. Theune & Brauer gegen Quit-
 tung in Empfang genommen werden.

**Die Vorsteher des Vereins für
 den Hallischen Handel.**

Tanzunterricht.

In der ersten Hälfte des Januar be-
 ginnt ein neuer Course und erlaube ich
 mir ein verehrtes Publikum ergebenst dar-
 auf aufmerksam zu machen.

W. Rocco.

Anmeldungen werden in den Vormit-
 tagsstunden in meiner Wohnung, Leipzi-
 gerstraße Nr. 297, angenommen.

 Eine frischmilchende Kuh und
 eine tragende Ferse, beide in zuverlässigen
 guten Umständen, stehen zu verkaufen bei
 Gottlob Frißsche in Holleben.

Holz-Verkauf.

Montag den 7. Januar k. J. früh
 9 Uhr sollen auf den Kabelwiesen in
 Schönewitzer Flur, zwischen Döl-
 bau und Kleinkugel, eine Quantität
 größtentheils starke Pappeln, theils Nuß-
 theils Brennholz, wobei vier liegende Nuß-
 stücke von 30 bis 66 Fuß Länge und
 1 $\frac{1}{2}$ bis 4 Fuß Stärke meistbietend ver-
 kauft werden, wozu Kauflustige hiermit
 ergebenst einladet **G. Freyer.**